

die Abstimmung zur «Best Gay City» weltweit gewonnen. 43 Prozent der Nutzer der Website «GayCities» stimmten für Tel Aviv, dreimal so viele wie für das zweitplatzierte New York (14 Prozent). Kommentar der Website-Macher: «Die schwule Hauptstadt des Nahen Ostens ist exotisch und einladend mit einer mediterranen C'est-la-vie-Attitüde.»

Zur größten Gay-Pride-Parade in der Geschichte Tel Avivs kamen im Juni 2011 mehr als 100.000 Teilnehmer. Kein Wunder also, dass die Stadt auch im erstmals aufgelegten Gay-Katalog des deutschen Großveranstalters Dertour prominent vertreten ist.

die Verkauf und Beratungskompetenz der Reiseagenturen.

Highlights 2012

Ob Sport oder Kultur, Mode oder Party: Israel lädt auch in diesem Jahr zu zahlreichen Großveranstaltungen ein, zu denen viele Besucher aus aller Welt erwartet werden.

2. Jerusalem-Marathon

Am 16. März ist es wieder so weit: Beim Jerusalem-Marathon geht es auf einem 42 Kilometer langen Rundkurs durch die israelische

fang, mit «Aida» setzte sich der Erfolg 2011 fort: In diesem Jahr wird «Carmen» rund 33.000 Opernliebhaber, darunter mehrere Tausend ausländische Gäste, in die israelische Wüste locken. Die Oper von Bizet wird unter freiem Himmel an einem mythischen Ort aufgeführt: Masada, die Felsenfestung von Herodes dem Großen in der Nähe des Toten Meeres, wo im Jahr 73 nach Christus Juden drei Jahre lang den Römern trotzten und schließlich den Tod statt des Weges in die Sklaverei wählten – eine Kulisse, wie sie wohl beeindruckender nicht sein könnte. Die in Tel Aviv beheimatete Israeli Opera führt das Meisterwerk ab 7. Juni



Entspannung pur: Das Tote Meer.

Foto: Israelisches Ministerium für Tourismus

- September – Theater: «La Bohème» nahe der Altstadt
- Oktober – Theater: Acco Fringe Theater Festival
- Oktober – Film: Haifa International Film Festival
- November – Fotografie/Tauchen: Eilat International Underwater Photography

Der Text und die Informationen wurden vom Israelischen Ministerium für Tourismus zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen zum Reiseland Israel finden Sie auf www.goisrael.de.

Ein vielfältiges Land

Anke Lechner vom Staatlichen Israelischen Verkehrsbüro im Gespräch

Frau Lechner, wie leben die Menschen in Israel heute zusammen?

In Jerusalem haben Sie das armenische, das muslimische, das christliche und das jüdische Viertel. Manch einer mag glauben, dass man dort nicht so gut zusammenlebt. Aber es ist, wie ich gern sage, wie in Kreuzberg oder Neukölln, wo man natürlich Nachbarn hat und diese auch begrüßt. Wenn man an einem Freitag, am Schabbat, als Tourist durch das jüdische Viertel läuft, sind die Türen geschlossen, die Familie ziehen sich zurück und auf den Straßen ist es ruhig. Doch wenn man dann in das muslimische Viertel kommt, sind die Türen geöffnet, man sieht wunderschöne Teppiche, Schmuck und man wird herzlich mit Tee empfangen. Dieses enge Zusammenleben ist eigentlich die Grundidee, wie es sein sollte. Ich denke, dass man diese Art des Zusammenlebens in anderen Städten nicht findet. Dass man in Jerusalem diese multikulturelle Mischung findet, macht es zu etwas Besonderem. Wie in Jerusalem, werden aber auch in Tel Aviv die Glaubenskenntnisse ernstgenommen, aber nicht nur die Glaubenskenntnisse, sondern auch die verschiedenen Lebensentwürfe werden ernstgenommen. Das liegt daran, dass es in Tel Aviv oft sehr warm ist und die Leute gerne rausgehen, zum Strand oder in die Stadt, in die Lokale und Restaurants. Deshalb sieht man auch die Kulturen der anderen Menschen. Das macht beide Städte sehr reizvoll. Man kann da sehr gut zusammenleben.

Wie nehmen Jugendliche Israel heutzutage wahr?

Das hängt von den Jugendlichen ab, doch selbst viele von denen, die sich nicht besonders für Kultur interessieren und vorher noch gesagt haben, dass ihre Eltern allein hinfahren sollen, fanden das Land dann interessant. Denn Israel ist auch für Jugendliche spannend. Es ist nicht so, als würde man einen Ausflug zum Dom in Münster oder ähnliches machen, weil die Erfahrung der Kultur hier auf andere Art und Weise vermittelt wird. Die Sehenswürdigkeiten in Israel sind in den Alltag integriert und man bewegt sich als moderner Mensch mit Handy, iPod oder sonstigem durch eine 2.000 Jahre alte Geschichte. Viele Menschen wissen auch nicht, dass Israel zwar ein sehr religiöses, aber auch modernes und technisiertes Land ist.



Foto: Najiba Ben Hassin

Was kann man als Tourist in Israel noch machen, außer Sehenswürdigkeiten besichtigen?

Man kann in Israel die Natur entdecken, indem man wandern geht oder Tiere beobachtet. Man kann in Israel aber auch den klassischen Badeurlaub oder einen Gourmet-Urlaub erleben, denn in Israel gibt es auch eine vielfältige Küche mit vielen verschiedenen Spezialitäten der zahlreichen Nationalitäten, die alle ihre besondere Zutaten und Gewürze verwenden. Doch selbst in einer Woche Gourmet-Urlaub würde man nicht alle Nationalitäten kennenlernen können, sondern höchstens eine. Man könnte aber auch einen Sport-Urlaub erleben, der nicht nur für sehr Sportliche oder Profis etwas ist. Man kann zum Beispiel mit dem Fahrrad durch einen

Nationalpark fahren oder Wassersport treiben. Tauchen zum Beispiel ist sehr beliebt. Nicht zuletzt können Sie in Israel auch einen erholsamen Wellness-Urlaub genießen.

Was an Israel ist noch «vielfältig»?

Nicht nur Israel und dessen Bewohner, sondern auch die Besucher des Landes sind vielfältig. Und sie tauschen sich untereinander aus. Trifft zum Beispiel eine Familie, die gerade aus der Wüste gekommen ist, andere Touristen, fragt man sich gegenseitig, woher man gerade kommt und was dort zu sehen ist.

Was machen Sie hier auf der ITB Berlin?

Es gibt unheimlich viele Kunden, die ein zweites oder drittes Mal nach Israel reisen möchte oder sagen, dass sie nur acht Tage dort waren und nun noch einmal für längere Zeit dorthin möchten. Manche Kunden kommen, um einen Mietwagen zu mieten, damit sie sich alles in Ruhe anschauen können, auch wenn es dort natürlich auch öffentliche Verkehrsmittel gibt, genau wie hier in Deutschland. Genauso haben wir auch Kunden, die ein zweites Mal eine Kreuzfahrt machen möchten, weil es ihnen sehr gefallen hat oder solche, die noch nie in Israel waren und auch nichts über Israel wissen. Wir haben sehr selten Kunden, die nichts mit unseren Angeboten anfangen können und alle unsere Kunden, die bereits in Israel waren, sind begeistert und zufrieden, weil Israel einfach alles bietet. Und im Jahr 2011 waren es immerhin 176.700 Touristen, die aus Deutschland nach Israel reisten.

Das Gespräch führte Najiba Ben Hassin

«Für uns ist es wichtig, dabei zu sein»

Zu Gast auf der ITB: Jürgen Merkel von «Superstar Holidays»

Herr Merkel, was bietet Ihre Firma an?

Wir sind die Feriengesellschaft von «El Al», der größten israelischen Fluggesellschaft. Wir bieten alle Unterkünfte von der Jugendherberge bis zum Relax-Hotel, aber auch Israelrundreisen, insbesondere für Einsteiger, die das erste Mal nach Israel reisen und sich den ersten Eindruck verschaffen. Wir haben schöne Flyer mit verschiedenen Preisen, Abflughäfen und Mietwagen. Für Familien ist das die ideale Reiseform. Außerdem haben wir das ganze Jahr über sportliche Aktivitäten, wie Fahrradtouren, Wandertouren und Konzertreisen im Programm. Für große Sportevents, wie Marathons, sind wir natürlich auch immer abgedeckt. Neue touristische Entwicklungen, wie der Öko-Tourismus, die sich jetzt zunehmend auf dem Markt etablieren, und sportliche Aktivitäten werden dieses und nächstes Jahr die großen Anziehungspunkte für Israel sein. Im Jugend-Tourismus, der eigentlich von Schülervereinigungen organisiert und durchgeführt wird, werden Programme und Themen mit der El Al zusammen erarbeitet.

Wie sieht es mit Schüleraustauschprogrammen aus?

Bis zum Jahr 2000 gab es einen Schüleraustausch auf Probe, bei dem nicht alles rundlief. Danach wurde er bis auf weiteres gestoppt, aber ich kann sagen, dass es seit zwei oder drei Jahren wieder einen sehr Jugendaustausch zwischen Israel und Deutschland gibt, der sehr gut verläuft.

Worauf ist Ihre Firma fokussiert?

Unser Fokus ist rein touristisch. Deshalb bieten wir keine Pilgerreisen und keinen Ge-

sundheitstourismus an. Das wird von anderen Veranstaltern angeboten, da dies in den letzten Jahren von den Krankenkassen gefordert wurde. Wir bieten in der Regel Einzelreisen an, die sich der Kunde nach seinen eigenen Vorstellungen zusammenstellt. Er wird von uns dabei gut beraten. Wir haben tolle Experten, die alle Reisen individuell zusammenstellen, insbesondere für Einzelreisen.

Seit wann beteiligen Sie sich an der ITB Berlin und warum?

Ich bin jetzt «erst» seit 15 Jahren dabei, doch ich denke, dass wir uns an der ITB Berlin beteiligen, seitdem es die «El Al» in Deutschland gibt. Wir gestalten unsere Stände auf der ITB natürlich auch nach der aktuellen politischen Lage. Für uns ist es wichtig, bei der ITB dabei zu sein, damit wir unsere Angebote präsentieren können und an den öffentlichen Tagen haben wir Kunden, die Israel bereits kennen und Buchungen tätigen, aber auch Kunden, die sich einfach nur beraten lassen möchten. Davon sind manche aufgrund der aktuellen politischen Themen bisweilen verunsichert. Sie kommen dann zu mir und ich versuche ihre Interessen herauszufinden. Danach kann ich ihnen eine schöne Beratung bieten und meine Empfehlungen für ihre Reise nach Israel geben.

Was ist für Sie an Israel so besonders?

Israel ist etwas ganz Besonderes für mich. Das kann man eigentlich nicht in ein paar Sätzen ausdrücken, aber insbesondere Galiläa mit seinen christlichen und archäologischen Stätten ist für mich ein ganz besonderes Reiseziel. Galiläa zum Beispiel liegt am Mittelmeer, wo man Badeurlaub mit Surfen oder Tau-

chen und allen möglichen anderen Sportarten machen kann. In Eilat gibt es therapeutische Angebote für Behinderte, bei denen man mit Delphinen schwimmen kann, aber auch ein wunderbares Unterwasserobservatorium. Junge Leute wollen in Tel Aviv jeden Tag und jeden Abend etwas erleben. Für sie gibt es keine Sperrstunde. Erwachsene machen dagegen oft Badeurlaub am Toten Meer und lassen sich dort verwöhnen. Männer sind da nicht ganz so oft dabei, aber für Frauen ist das toll, denn die meisten Hotels haben ein Spa- und Wellnessbereich. Außerdem gibt es in Israel so viele verschiedene Kulturen – und die Besucher können diese Kulturen sehen und erleben. Israel ist ein multikulturelles Land – und einfach faszinierend.

Was gibt es in Israel, was es in Berlin nicht gibt?

Berlin ist auch eine multikulturelle Stadt. Was es hier aber so nicht gibt, ist zum Beispiel das tolle und genussvolle orientalische Essen und auch nicht diese vielen unterschiedlichen Interessen, Auffassungen und Meinungen. Das bildet und man kann viel aus Israel nach Hause mitnehmen, was man dann dort verarbeiten kann.

Sind alle Hotels in Israel koscher?

Die meisten Hotels in Israel sind koscher. Es gibt wirklich nur sehr wenige, die nicht koscher sind.

Wie war Ihr Start ins Jahr 2012?

In den ersten beiden Monaten eines Jahres hatten wir noch nie so einen guten Start: Wir hatten in den beiden Monaten über 30 Prozent Zuwachs.

Das Gespräch führte Najiba Ben Hassin